

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

kurze Fahrtdauer von zehn bis zwölf Stunden erlaubte ein engeres Zusammendrängen der zu transportierenden Truppen, wobei es nicht auf genaues Einhalten der faktischen Verbände ankam, das bei den durchwegs geringen und sehr verschiedenen Ständen — die Rainer hatten in der Division den weitaus höchsten Stand — eine Raumverschwendung bedeutet hätte. Als Richtlinie war angegeben, daß höchstens für je 100 Mann eine Fahrküche und ein Kompagniemunitionswagen mitgenommen werden durfte, alle übrigen Fuhrwerke hatten unter Führung des Rtm. Hausknoft um 7 Uhr früh des 29. von Krakau abzugehen, um im Fußmarsch den Versammlungsraum zu erreichen.

Die Durchführung des Flankenstoßes wurde dem FML. Roth übertragen, dem hiefür besonders erprobte Truppen, die 3. und 8. Infanterie- und die 13. Landwehrdivision unterstanden. Außerdem folgte die eben gegen Krakau antrollende neuaufgestellte deutsche 47. Reserve-division, die mit ihren vollen Ständen an Infanterie beinahe so stark war wie die anderen drei Divisionen zusammengenommen. Wegen der Ähnlichkeit der Montursfarbe fürchtete man Verwechslungen mit den Russen, insbesondere bei den nicht mit Helmen bekleideten Stäben, Fliegern und Automobilisten, weshalb Aufmerksamkeit, besonders auf großen Distanzen, eingeschärft wurde.

Um 11 Uhr rückte das Regiment zum Vorbahnhof ab, von wo Stab, I., II. und halbes 29. 11. III. Bataillon um 4 Uhr nachmittags, das andere halbe III. und das IV. samt allen Maschinengewehrabteilungen um 7 Uhr abends in den kalten Nebeltag hinausfuhren.

Um 4 Uhr früh des 30. traf der erste Transport nach recht kalter Fahrt in Chabowka 30. 11. ein. Sofort wurden Quartiermacher nach Rabka vorausgeschickt. Drei Stunden später kam der zweite Transport. Als die Quartiermacher zurückgekehrt waren, wurde abmarschiert und um 10 Uhr vormittags recht gedrängte Unterkunft bezogen. Es war ein sonniger Tag. Als die Rainer die verschneite Berglandschaft sahen, die sie an die langentbehrte, liebe Heimat erinnerte, bemächtigte sich ihrer eine freudige Stimmung. Solche landschaftliche Schönheit hatte man Galizien nach den bisherigen Erfahrungen gar nicht zugetraut.

Die kalte Nachtfahrt hatte wieder Erfrierungen zur Folge. Auch Oblt. Pfofer mußte abgeschoben werden, weil er beide Füße erfroren hatte. Mit allgemeiner Freude wurde die Kunde begrüßt, daß auf dem Bahnhof von Jordanow Kälteschutzmittel zur Fassung bereit lagen. Auch Verpflegung war in reichlicher Menge dort aufgehäuft.

Nachmittags grollte Kanonendonner im Norden, was auf Vorgehen der Russen gegen die Gruppe FML. Ljubicic schließen ließ. Wenn sie standhielt, eröffnete dies dem bald erfolgenden Flankenstoß die besten Aussichten. Durch Absperrung des Versammlungsraumes für den Zivilverkehr nach außen sorgte man dafür, daß die Russen von der ihnen drohenden Gefahr nicht zu früh unterrichtet wurden. Im Osten dröhnten hie und da vereinzelt Kanonenschüsse. Man vernahm, daß in der Gegend von Limanowa russische Kavallerie stünde.

Die um 1 Uhr nachts des 1. Dezember eingelangte Divisionsabfertigung ordnete den Vormarsch in einer Kolonne nach Mzana Dolna an. Die 2er-Kaiserjäger als Vorhut, das Regiment hinter den 14ern in der Haupttruppe, Artillerie zwischen die Regimenter eingeschoben. Um 7 Uhr früh ging es in einen neuen Sonnentag hinein, doch die bergauf, bergab hinziehende Straße war völlig vereist, der Fußgänger kam schwer weiter, die Pferde, die noch keinen Winterhufbeschlag hatten, stürzten alle Augenblicke. Erst zu Mittag erreichte das Regiment die ihm zur Nächtigung zugewiesenen weitverstreuten Gehöftgruppen an der von Lubien nach Mzana Dolna führenden Straße. Die Unterkünfte waren recht minder, doch kam alles unter Dach.

Im Osten vor der 3. Division lagen die wasserscheidenden Höhen zwischen Raba und der oberen Lososina, die von der Gruppe FML. Nagy besetzt waren. An deren Nordflügel schloß sich die 13. Landwehrdivision bei Kasina Wielka an, die sich zum Vorstoß in nördlicher Richtung, als linker Flügel des künftigen Flankenstoßes, rüstete. Die 3. Division mußte zunächst den Raum um Dobra gewinnen, um von dort zwischen Stradomka und Tarnawa gegen Norden abzuschwenken. Rechts der Tarnawa sollte sich dann die am 1. Dezember in